

Betriebliches Management von Sicherheit und Gesundheitsschutz



Aktuelle Aktivitäten der Berufsgenossenschaften

Sicherheitsrechtliches Kolloquium Wintersemester 2006/2007

***Bergische Universität Wuppertal
Fachbereich D
Abteilung Sicherheitstechnik
Institut ASER e.V.***

Md/Kno

Dipl.-Ing. Josef Merdian
Außenstelle Nürnberg



Verändertes Umfeld des Arbeitsschutzes in den Unternehmen

Neue
Paradigmen

Neue
Managementkonzepte /
Unternehmens-
strategien

Arbeitsschutz im
Unternehmen

Veränderte
gesetzliche
Randbe-
dingungen

Kostendruck

Faktor
Gesundheit

Gestiegene Ansprüche
an die Arbeit

Ziele des NLF

- **Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften**
- **Vernetzung der Arbeitsschutzmaßnahmen**
- **kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsschutzleistung**
- **Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz in die betrieblichen Abläufe**

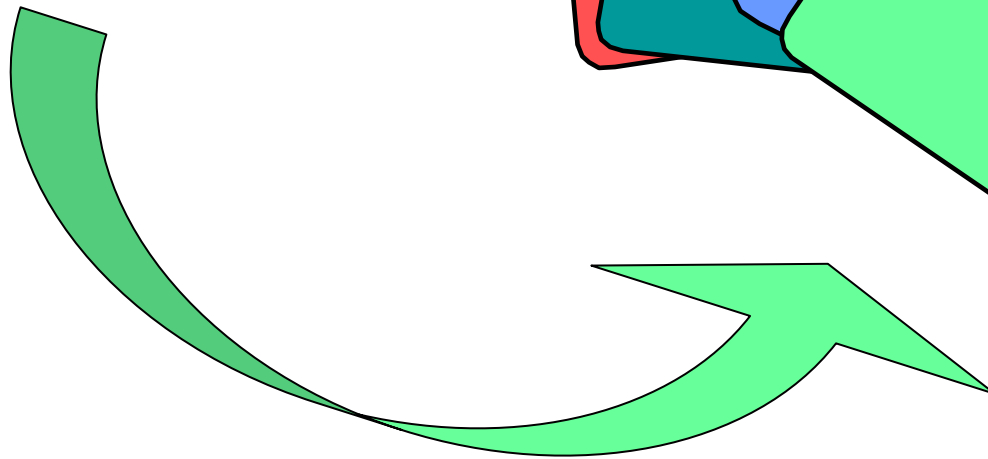
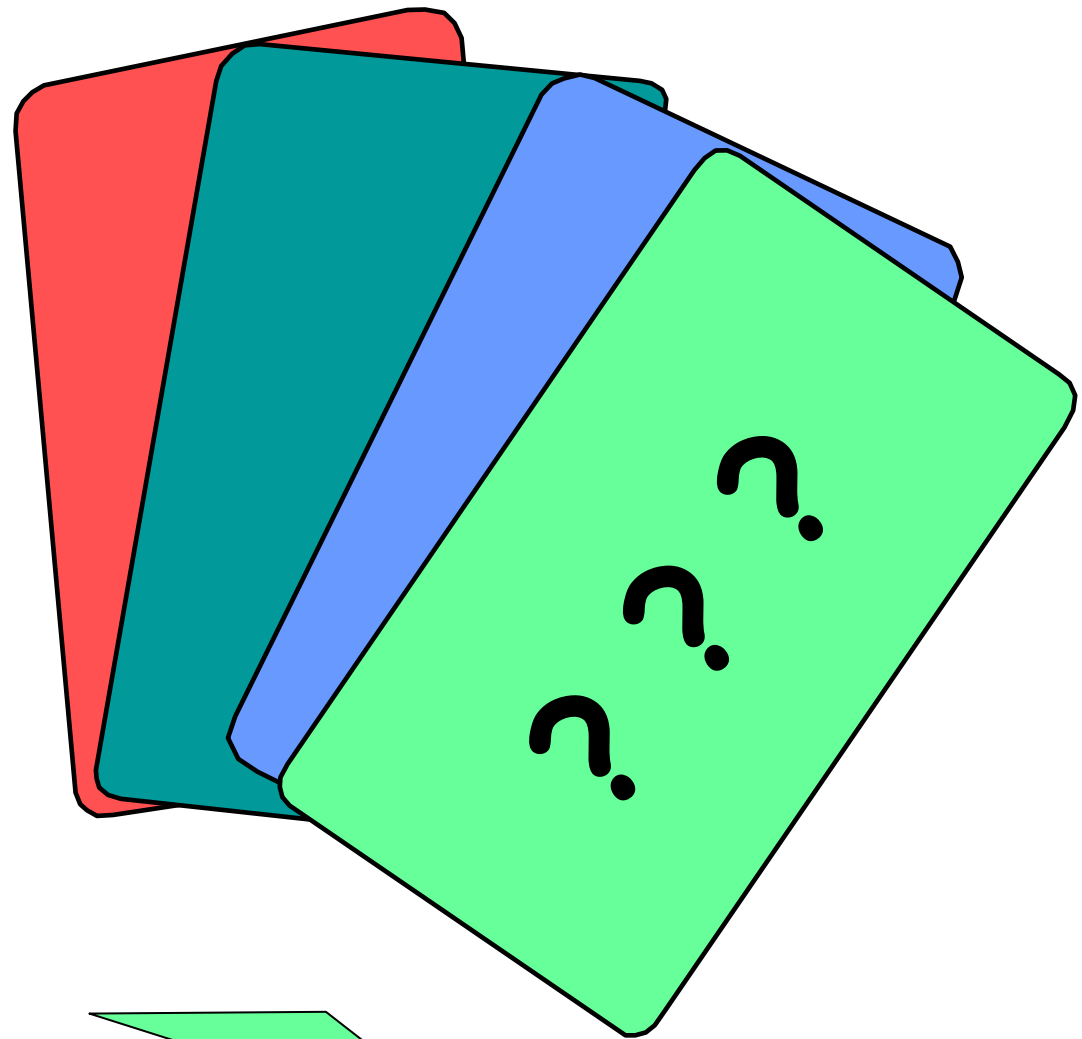
Orientierungsziele im NLF

- **Integration von AMS-Elementen in das Managementsystem einer Organisation**
- **Entwicklung freiwilliger Vereinbarungen zum Einhalten öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen**
- **Verbesserung der Arbeitsschutzleistung**
- **Entwicklung spezifischer, branchenspezifischer Handlungshilfen**
- **freiwilliger Überprüfung der Wirksamkeit des AMS**



- **Sicherheits-Certifikat-Contractoren (SCC)**
 - **Gemeinsamer Standpunkt zu ASM-Systemen**
 - **Eckpunkte zur Entwicklung und Bewertung von Konzepten für Arbeitsschutzmanagementsysteme**
- **Nationaler Leitfaden für Arbeitsschutzmanagementsysteme**
- **Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS 18001)**
- **Occupational Health- and Risk-Managementsysteme (OHRIS)**
- **Leitfaden „Arbeitsschutzmanagementsysteme“ (LV 21, 22) des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik**
- **ASCA-initiierte Arbeitsschutzmanagementsysteme**
- **5 Bausteine für einen gut organisierten Betrieb - auch in Sachen Arbeitsschutz (HVBG)**
- **Branchenspezifische Modelle (Gütesiegel, AMS Bau, ...)**

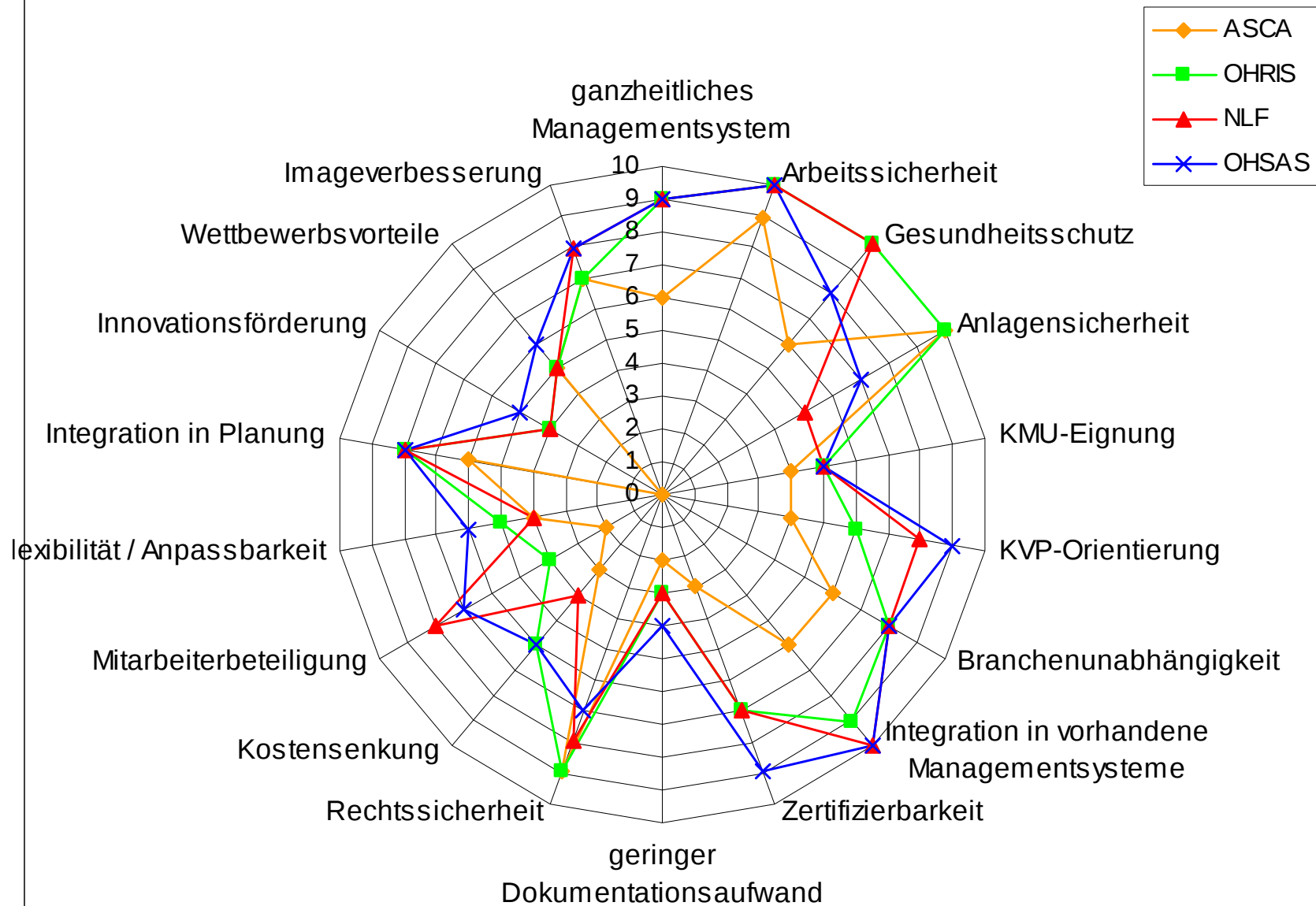
Welche Modelle,
Konzepte und
Leitfäden
Zum ASM sind nun
die richtigen?



Faktoren	Gewichtung	ASCA		OHRIS		NLF		OHSAS	
ganzheitliches Managementsystem	3	6	18	9	27	9	27	9	27
Arbeitssicherheit	3	9	27	10	30	10	30	10	30
Gesundheitsschutz	3	6	18	10	30	10	30	8	24
Anlagensicherheit	3	10	30	10	30	5	15	7	21
KMU-Eignung	2	4	8	5	10	5	10	5	10
KVP-Orientierung	3	4	12	6	18	8	24	9	27
Branchenunabhängigkeit	2	6	12	8	16	8	16	8	16
Integration in vorhandene Managementsysteme	3	6	18	9	27	10	30	10	30
Zertifizierbarkeit	1	3	3	7	7	7	7	9	9
geringer Dokumentationsaufwand	3	2	6	3	9	3	9	4	12
Rechtssicherheit	3	9	27	9	27	8	24	7	21
Kostensenkung	2	3	6	6	12	4	8	6	12
Mitarbeiterbeteiligung	3	2	6	4	12	8	24	7	21
Flexibilität / Anpassbarkeit	3	4	12	5	15	4	12	6	18
Integration in Planung	3	6	18	8	24	8	24	8	24
Innovationsförderung	3	0	0	4	12	4	12	5	15
Wettbewerbsvorteile	1	5	5	5	5	5	5	6	6
Imageverbesserung	2	7	14	7	14	8	16	8	16
Gesamtbewertung		92	240	125	325	124	323	132	339
Erfüllungsgrad (Maximalpunkte = 460)		52%		71%		71%		74%	

Tabelle 2: Bewertung der ASM-Konzepte

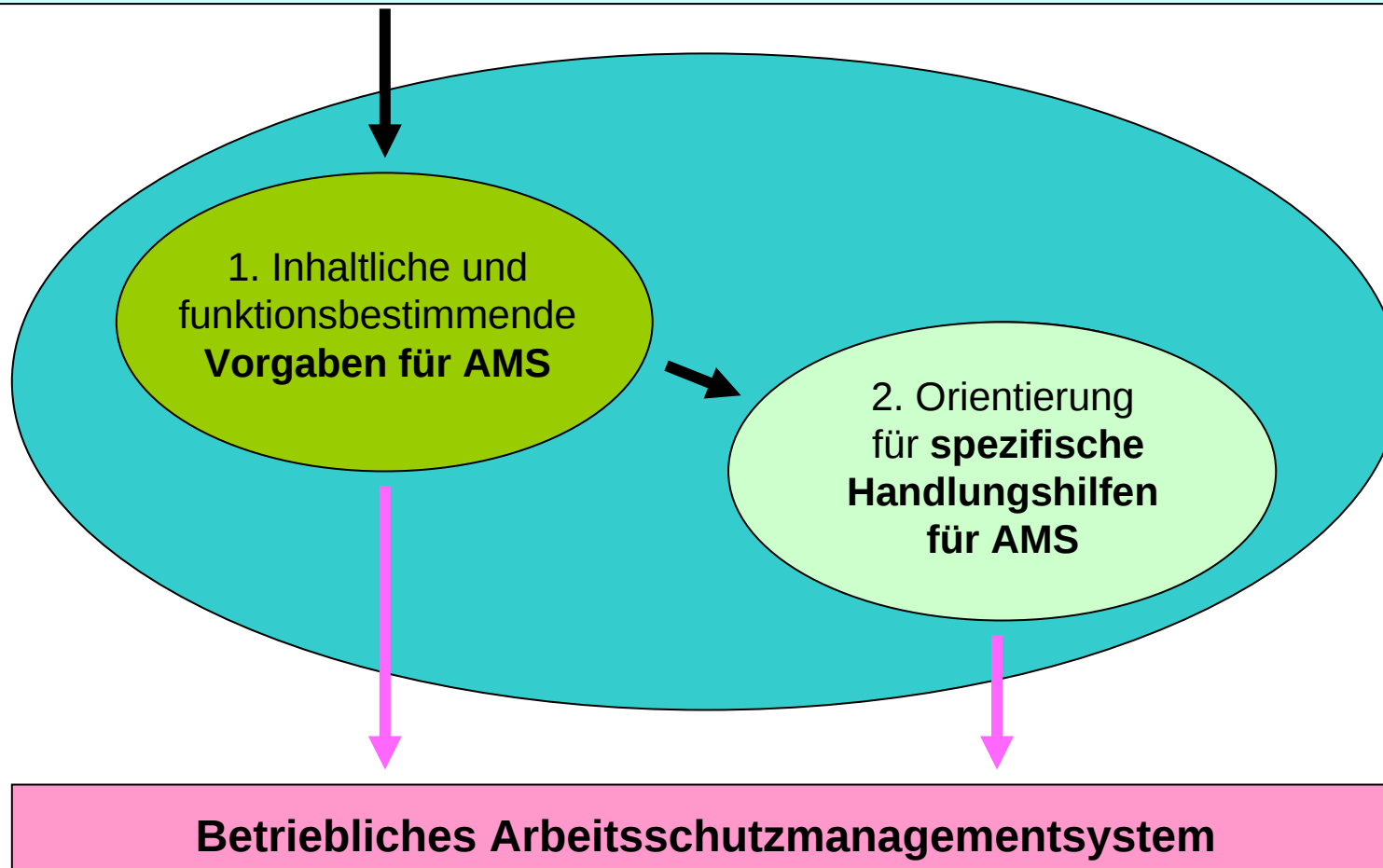
Bild 1: Stärken-Schwächen-Profil der ASM-Konzepte



1	<i>Aufgaben und Verantwortung der Unternehmensleitung</i>
1.1	Arbeitsschutzpolitik
1.2	Bewertung
1.3	Dokumentation des ASM-Systems
1.4	Verknüpfbarkeit im Managementsystem
1.5	Interne und externe Kommunikation
1.6	Bereitstellung von Personal und Mitteln
1.7	Arbeitsschutzziele
2	<i>Aufbauorganisation</i>
2.1	Festlegung der organisatorischen Strukturen
2.2	Systemkoordinator für das ASM-System
2.3	Organisationseinheit Arbeitsschutz
2.4	Innerbetriebliche Ausschüsse und Arbeitskreise
2.5	Mitwirkung und Mitbestimmung
3	<i>Ablauforganisation</i>
3.1	Lenkung und Analyse von Regelwerken
3.2	Ermittlung von Gefährdungen/Bewertung von Risiken
3.3	Minimierung von Gefährdungen und Risiken
3.4	Regelungen für den Notfall
3.5	Vertragsprüfung
3.6	Lenkung der ASM-Dokumente
3.7	Planung
3.8	Beschaffung
3.9	Instandhaltung/Überwachungsbedürftige Anlagen
3.10	Lenkung der Aufzeichnungen und Auflagen
3.11	Überprüfung, Überwachung
3.12	Unfalluntersuchung und Korrekturmaßnahmen
3.13	ASM-Systemaudits / Interne Arbeitssicherheitsaudits
3.14	Aktionsprogramme / Gesundheitsförderung
4	<i>Personal</i>
4.1	Rechte der Beschäftigten
4.2	Pflichten der Beschäftigten
4.3	Arbeitsmedizinische Vorsorge / Gesundheitsschutz
4.4	Unterweisung der Beschäftigten
4.5	Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen

Zielsetzung des „Nationalen Leitfadens“

Nationaler Leitfaden „Arbeitsschutzmanagementsysteme (AMS)“



Leitfaden für AMS (NLF)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Ziele

- 1.1 Ziele des Leitfadens
- 1.2 Ziele eines Arbeitsschutzmanagementsystems

2. Das Arbeitsschutzmanagementsystem auf der Ebene der Organisation

Politik

- 2.1 Arbeitsschutzpolitik
- 2.2 Arbeitsschutzziele

Organisation

- 2.3 Bereitstellung von Ressourcen
- 2.4 Zuständigkeit und Verantwortung
- 2.5 Mitwirkung, Rechte und Pflichten der Beschäftigten
- 2.6 Qualifikation und Schulung
- 2.7 Dokumentation
- 2.8 Kommunikation und Zusammenarbeit

Planung und Umsetzung

- 2.9 Erstmalige Prüfung
- 2.10 Ermittlung von Verpflichtungen
- 2.11 Ermittlung von Arbeiten, Abläufen und Prozessen (Planung)
- 2.12 Beurteilung von Gefährdungen
- 2.13 Vermeidung von Gefährdungen

2.13.1 Maßnahmen zur Vermeidung oder Minimierung von Gefährdungen

2.13.2 Regelungen für Betriebsstörungen und Notfälle

2.13.3 Beschaffungswesen

2.13.4 Zusammenarbeit mit Kontraktoren

2.13.5 Arbeitsmedizinische Vorsorge, Gesundheitsförderung

2.14 Änderungsmanagement

Messung und Bewertung

2.15 Leistungsüberwachung und -messung

2.16 Untersuchungen

2.17 Interne Audits

2.18 Bewertung durch die oberste Leitung

Verbesserungsmaßnahmen

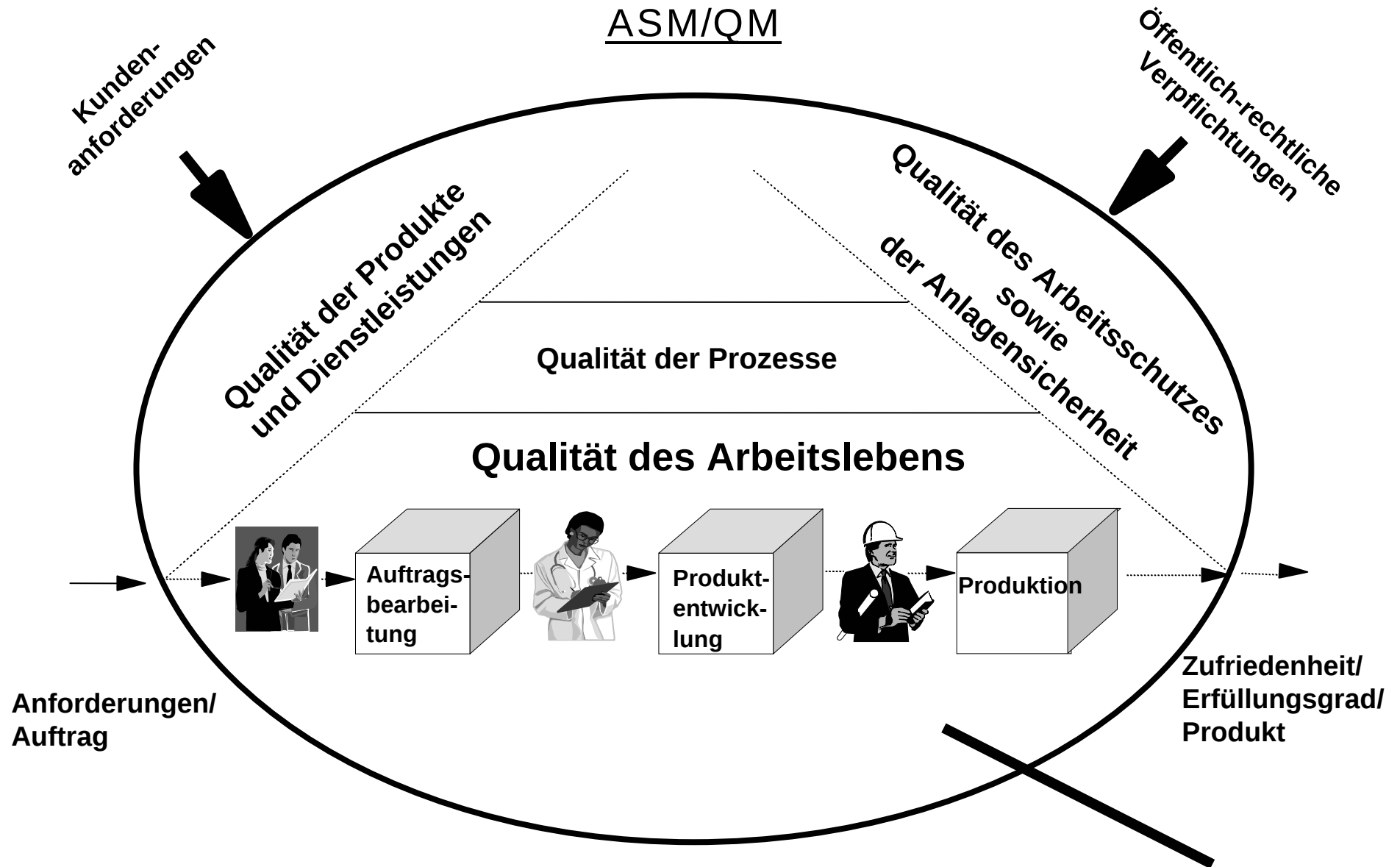
2.19 Vorbeugungs- und Korrekturmaßnahmen

2.20 Kontinuierliche Verbesserung

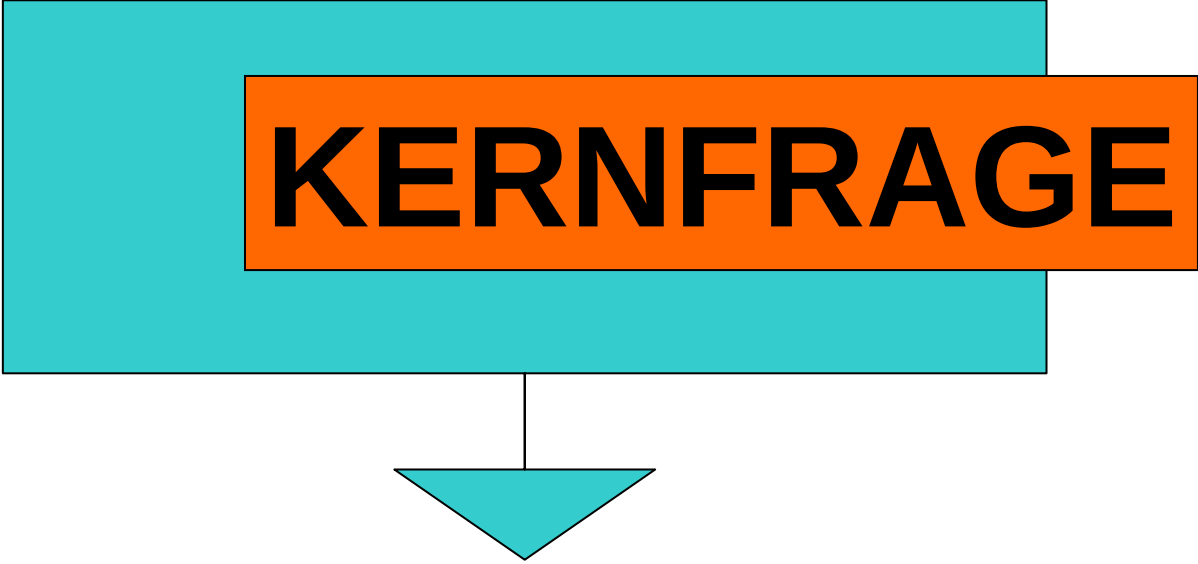
Glossar

Tabellen zur Verknüpfbarkeit des Leitfadens für AMS mit ISO 14001:1996 und ISO 9001:2000

Prozessorientierung ASM/QM



KERNFRAGE



Wie setzen wir zuverlässig und nachhaltig die vielfältigen öffentlich-rechtlichen sowie die internen Verpflichtungen

- des Arbeitsschutzes (Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Anlagensicherheit, Notfallvorsorge)
- des Umweltschutzes
- der Qualitätssicherung

In das betriebliche Handeln um?

Offene Fragen

W-Fragen

- ◆ Wie ist der Ablauf ...?
- ◆ Wie wird verfahren ...?
- ◆ Wie ist das organisiert...?
- ◆ Wie wird das nachgewiesen...?
- ◆ Warum wird so geprüft ...?
- ◆ Warum ... in dieser Weise geregelt ...?
- ◆ Weshalb ... so durchgeführt ...?
- ◆ Weshalb ... so verfahren ...?

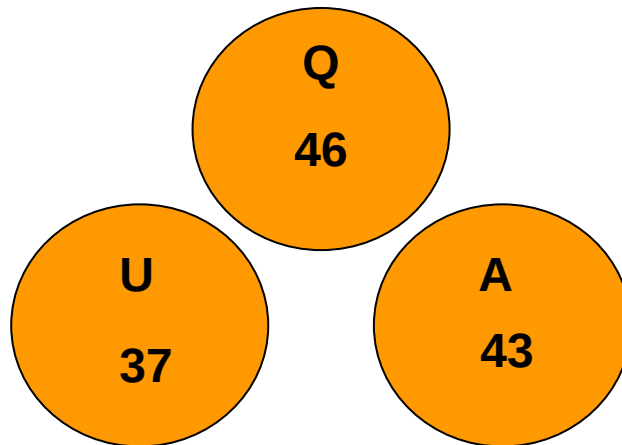
Vergleich zwischen

Herkömmlichem System

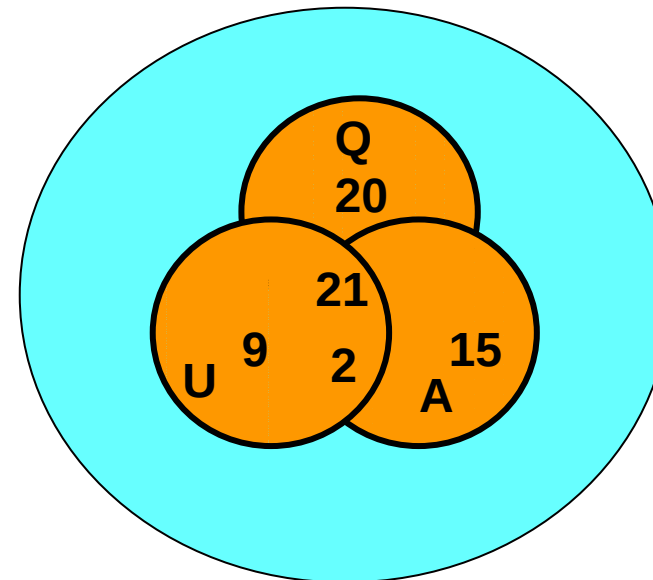
+

Integriertem System

Bezug: Anzahl der Verfahrensanweisungen (700 Mann-Betrieb)



Herkömmlich total 126

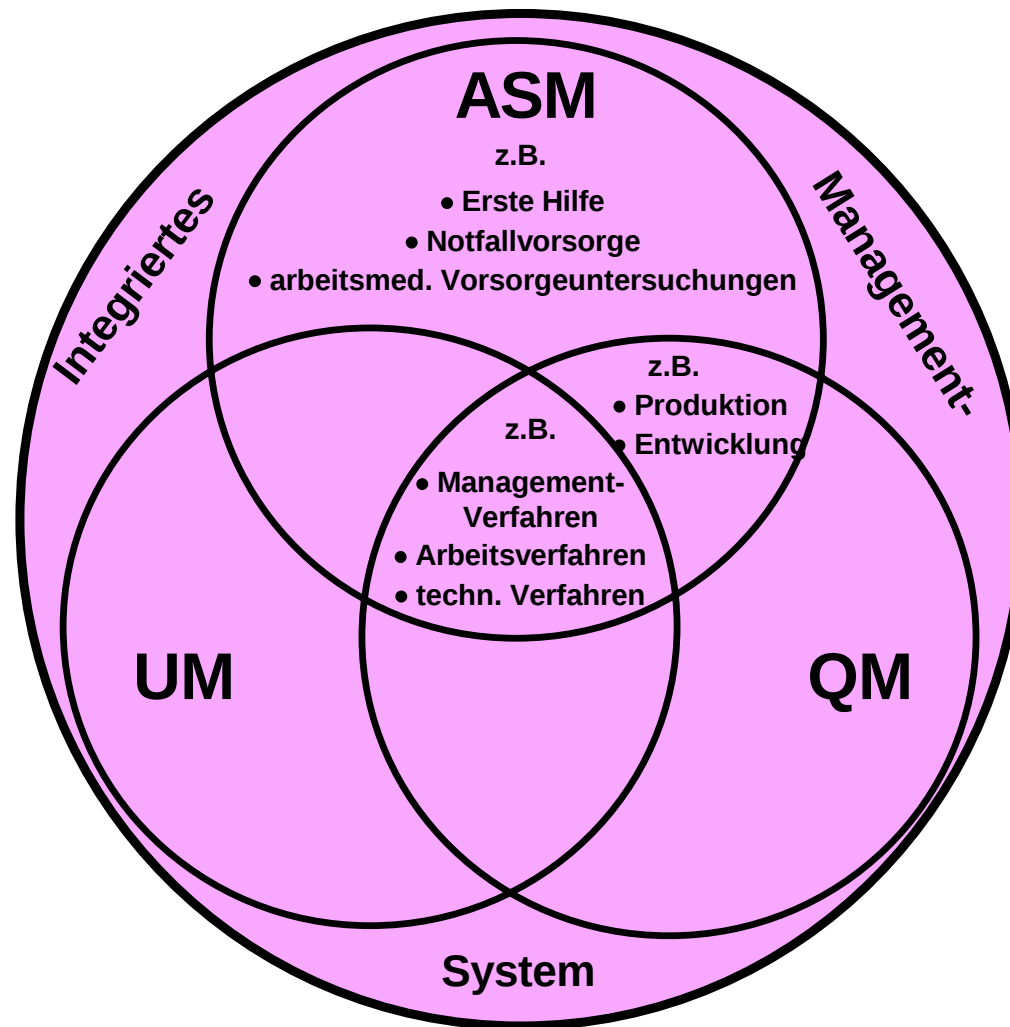


Integriert total 72

Vorteil des Integrationsansatzes:

- Nutzt Gemeinsamkeiten
- Minimiert Doppelarbeit (weniger Pflege, weniger Auditaufwand, einfacheres Prioritäten-Setzen)
- Prozessorientiert
- Erhöht Effizienz, Transparenz, Akzeptanz und beschleunigt interne Abläufe

Integriertes Managementsystem (IMS)

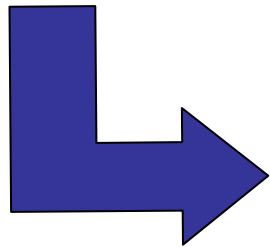
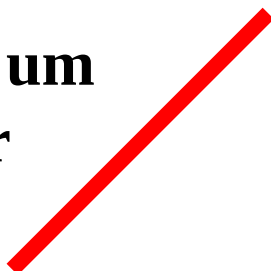




Erwartungen an ein Managementsystem (MS)



Ein MS ist ein System von Regeln und Prinzipien, um Aktivitäten und Verhaltensweisen im Sinne der unternehmerischen Zielsetzung zu steuern.



Ein MS muss sich in erster Linie
an die Mitarbeiter richten.

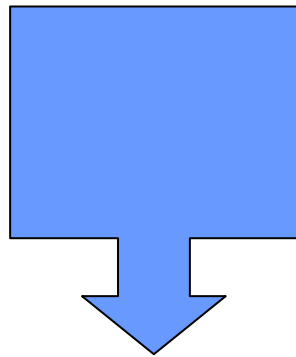
Prozessorientierung

zusätzlich

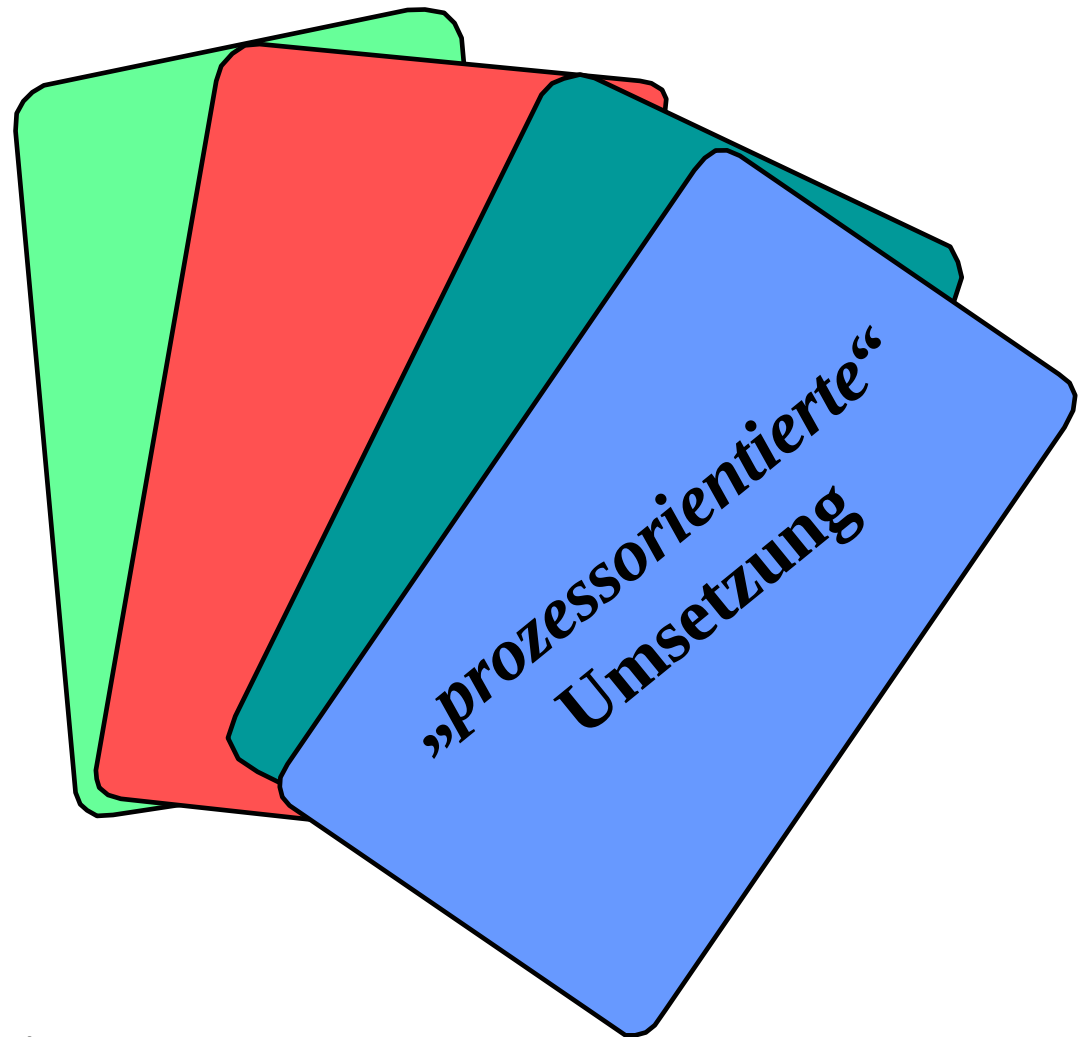
Erwartungen der Unternehmensführung:

- „Sicheres System“
- effizientes und kostengünstiges System
- leicht aktualisierbares System
- einfache Verteilung der Informationen

... nicht das gewählte
Modell ist
entscheidend,
sondern die:



„prozessorientierte“ Umsetzung



Kernprozesse im Arbeitsschutz



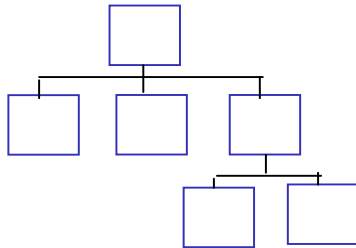
- Lenkung und Analyse von Regelwerken
- Gefährdungsermittlung und Risikobeurteilung
- Notfallmanagement
- AS-Dokumentenlenkung
- Beschaffung
- Planung von Anlagen / Arbeitsverfahren
- Arbeitsabläufe
- Instandhaltung / Prüfung von Anlagen
- Überwachung / Begehung
- Unfalluntersuchung / Korrekturmaßnahmen
- Arbeitsschutzaudits
- Aktionsprogramme / Gesundheitsförderung
- Unterweisung / Schulung
- Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung

Prozessorientierung

- **Es gibt nur eine Form von Prozessen:
Die betrieblichen Prozesse**
- **Die Dokumentation muss dem Unternehmen dienen
und nicht dem Zertifizierer oder der Norm**
- **Für ein an den betrieblichen Prozessen orientiertes
Managementsystem sind neue Normanforderungen
kein Thema**
- **Ein integriertes MS ist dann nur noch eine Kleinigkeit
für das Unternehmen**

Betriebliche Aufbau- und Ablauforganisation

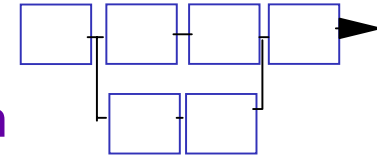
Aufbau- organisation



**Linien-
organisation** **Stabstellen,
Querschnitts-
bereiche**

- Aufgaben
- Verantwortung
- Zuständigkeiten
- Kompetenzen

Ablauf- organisation



**Dispositive
Prozesse**

**Operative
Prozesse**

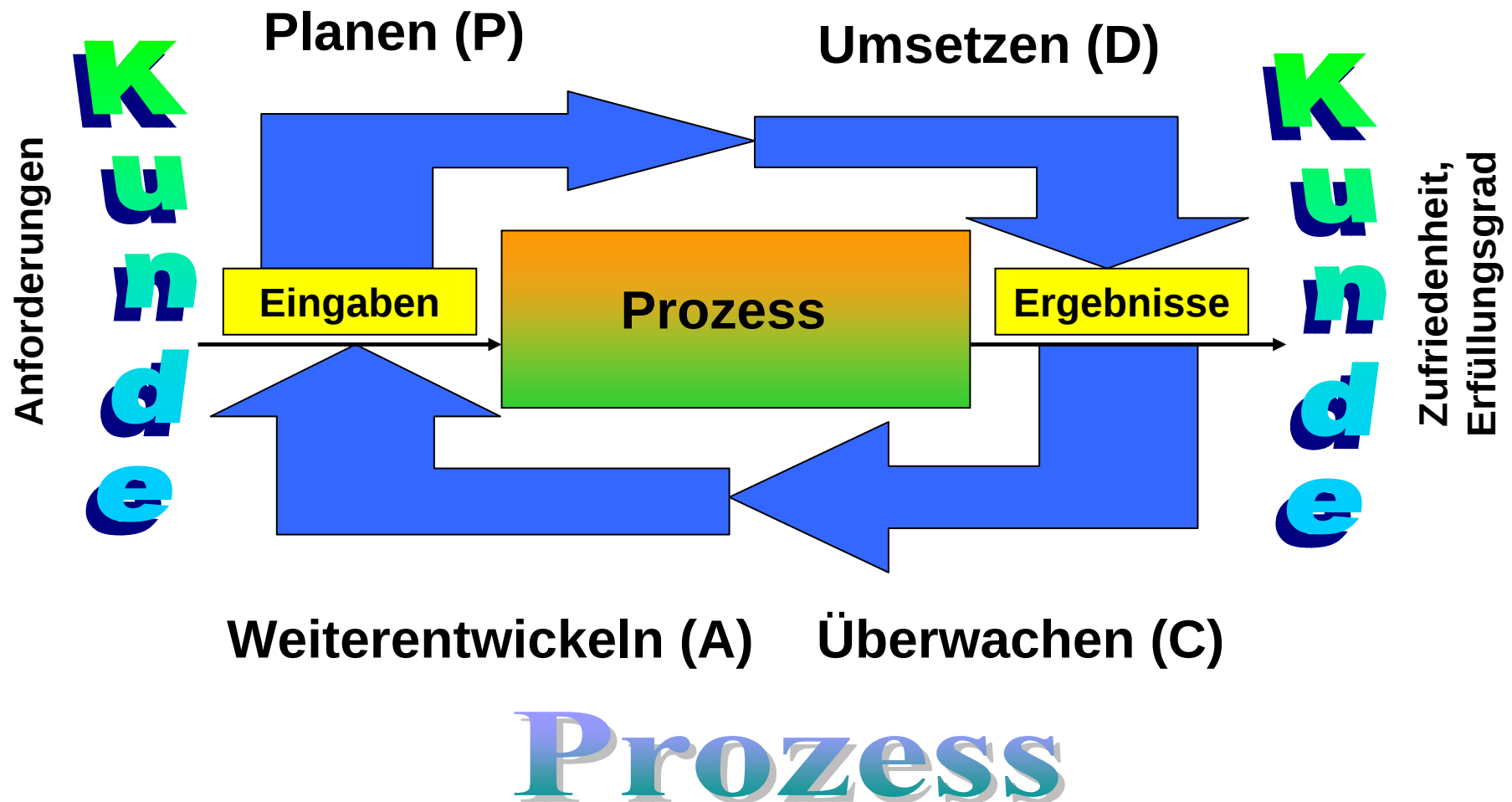
- Art und Weise der Erfüllung von Aufgaben
- Zeitlich-logische Reihenfolge der Aufgabenwahrnehmung

VA „Beschaffung investiver Anlagen“

Ablauf	Verantw.	Hilfsmittel/Dokumentation
<pre> graph TD A[Bedarfmeldung] --> B{Geld?} B -- nein --> C((E)) B -- ja --> D[Spezifikation erstellen] D --> E[Angebote einholen] E --> F[Angebote auswählen] F --> G[Bestellung] G --> H[Montage] H --> I[Abnahme] I --> J[Kaufm. Abwicklung] </pre>		
	Prod.Leiter	Formular F ₁
	GF	Investitionsplan
	{ Abt. Technik Prod.Leiter Abtl. Arbeitsch. }	AA ₁
	EK	AA ₂
	{ Abt. Technik Prod.Leiter }	
	EK	AA ₂
	{ Fremdfirmen Abtl. Arbeitssch. }	
	{ Prod.Leiter Abtl. Arbeitssch. }	Formular F ₂
	EK	AA ₂

VA Untersuchung von Unfällen/Störungen

Ablauf	Verantwortlich	Hilfsmittel
Unfall Störung		
Erfassung	Arbeitnehmer	F ₁
Sofortmaßnahmen	Abteilung Arbeitsschutz	F ₁
Ursachenanalyse	Techn. Leiter Arbeitsschutz QM	AA ₁
Korrekturmaßnahmen	jeweiliger Abteilungsleiter	F ₁
Überprüfung Wirksamkeitskontrolle	Abteilung Arbeitsschutz	F ₁



Prozessoptimierung

- Identifikation der Prozesse

Führungsprozesse,
Kernprozesse, Unterstützende Prozesse

- Prozesstreiber (Kümmerer)
bestimmen

Verantwortlich für den Prozess,
Optimierungsarbeit vorantreiben

- Prozessbeschreibung
erstellen

Flussdiagramm zeigt Tätigkeiten
und Verantwortlichkeiten, erste
Verbesserungspotentiale werden
erkannt

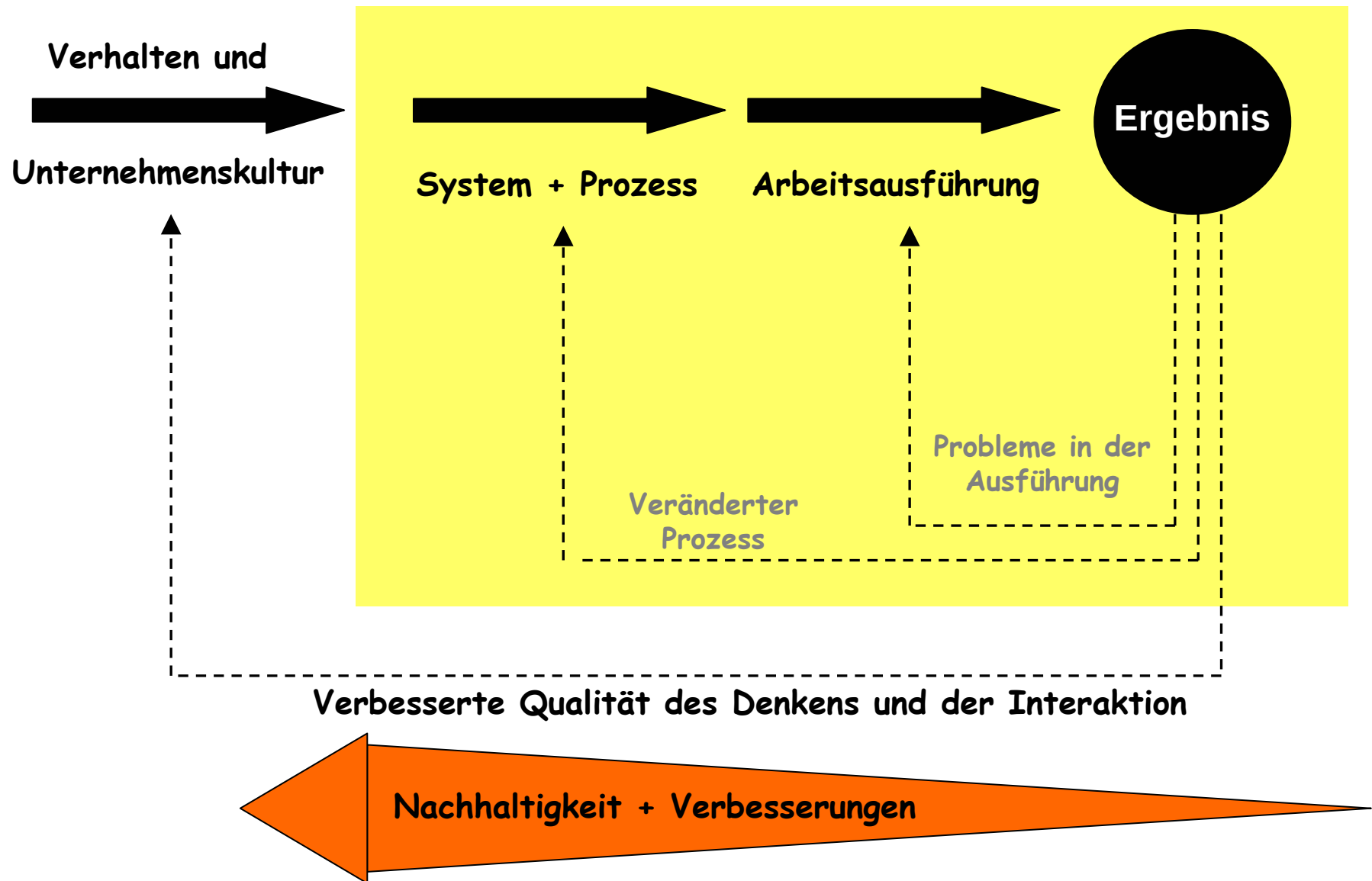
- Prozesse analysieren

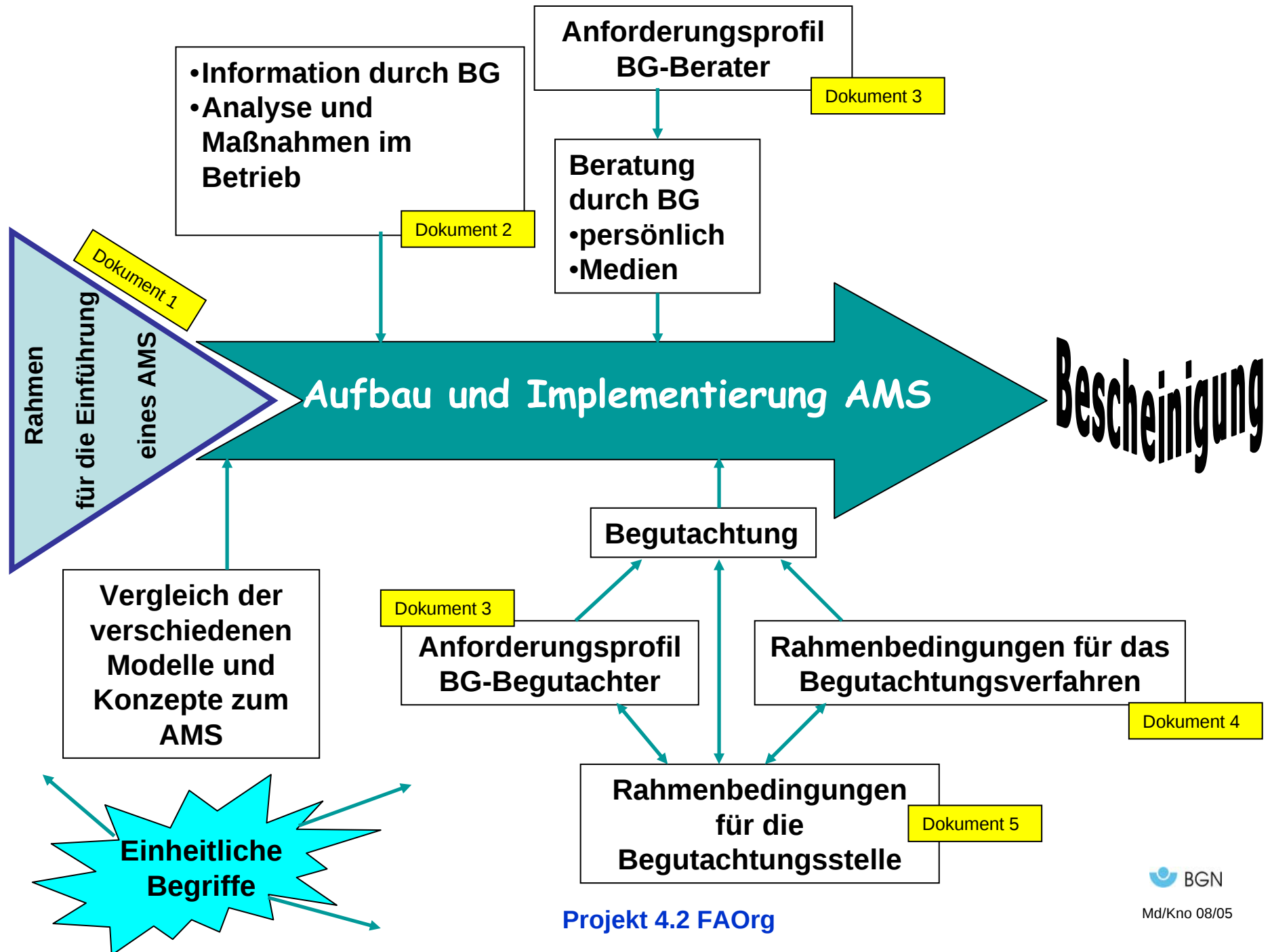
Nutzleistung ---- Wertschöpfung
Blindleistung ---- unnötig
Fehlleistung ---- wertmindernd

- Schnittstellen

Übergänge/Wechsel von Abteilung
• Infos gehen verloren
• Optimierungen werden nicht
erkannt

- Prozessoptimierung





Akkreditierung

=

Nachweis der Kompetenz

Zertifizierung

=

Nachweis der Konformität

Die Akkreditierungsstellen sind Mitglied beim Deutschen Akkreditierungsrat – DAR – und sind unterteilt in den gesetzlich geregelten Bereich zu dem AKS / DAU / KBA gehören, und in den nicht gesetzlich geregelten Bereich zu denen z.B. DKD / TGA / DAP gehören.

Projekt 4.3

**des Fachausschusses „Organisation des
Arbeitsschutzes“**

**„Feststellung des Grades der Umsetzung von AMS
innerhalb der BGen und Erfahrungswerte“**

Marktübersicht

AMS-Begutachtungen

I. AMS-Begutachtungen durch die BGen



II. AMS-Begutachtungen durch Zertifizierer (TÜV, DEKRA, DGQ ...)

ca. 1000

III. OHRIS-Bescheinigungen in Bayern

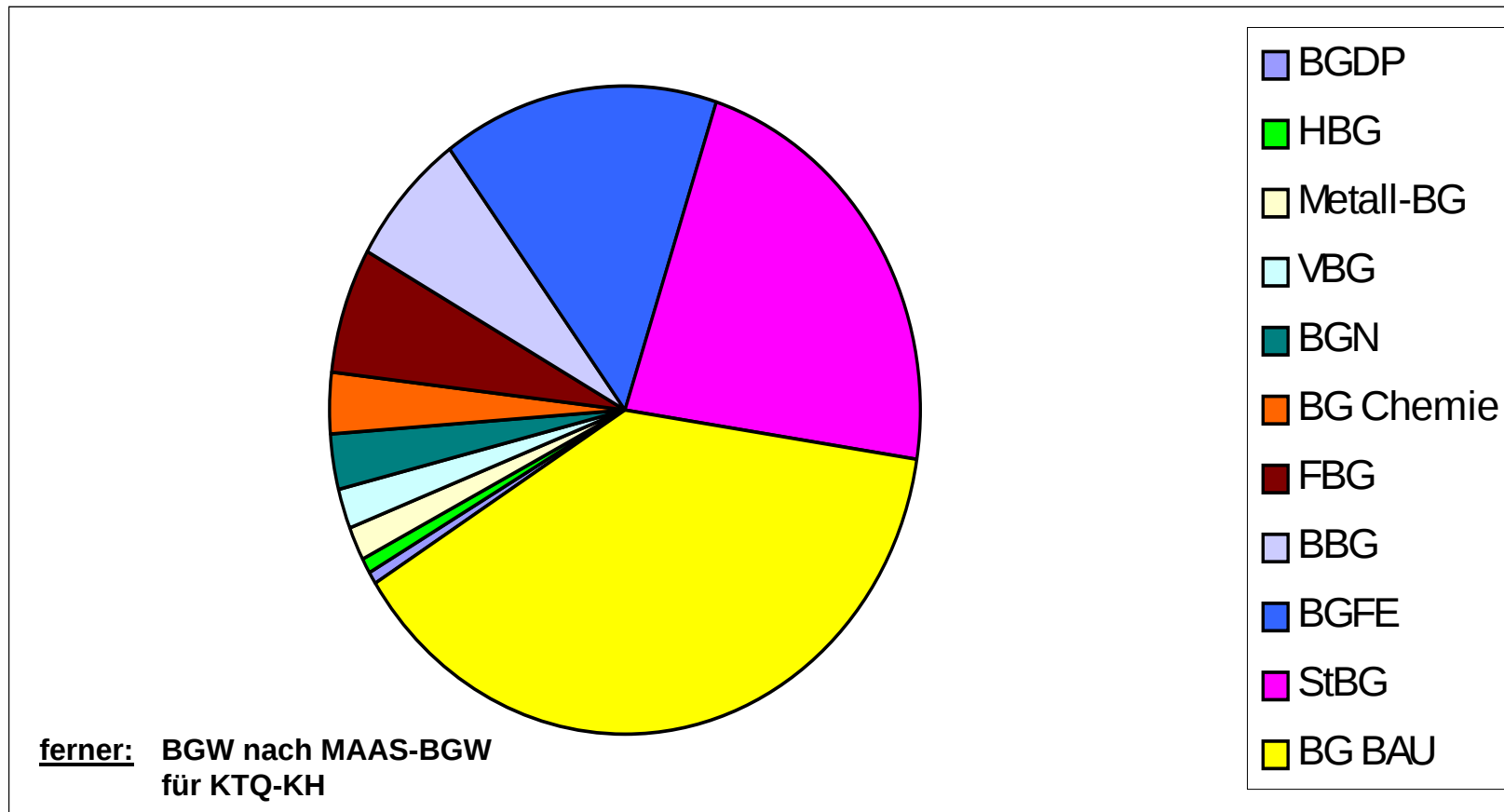
ca. 150

IV. **International:** OHSAS 18001 in 2005

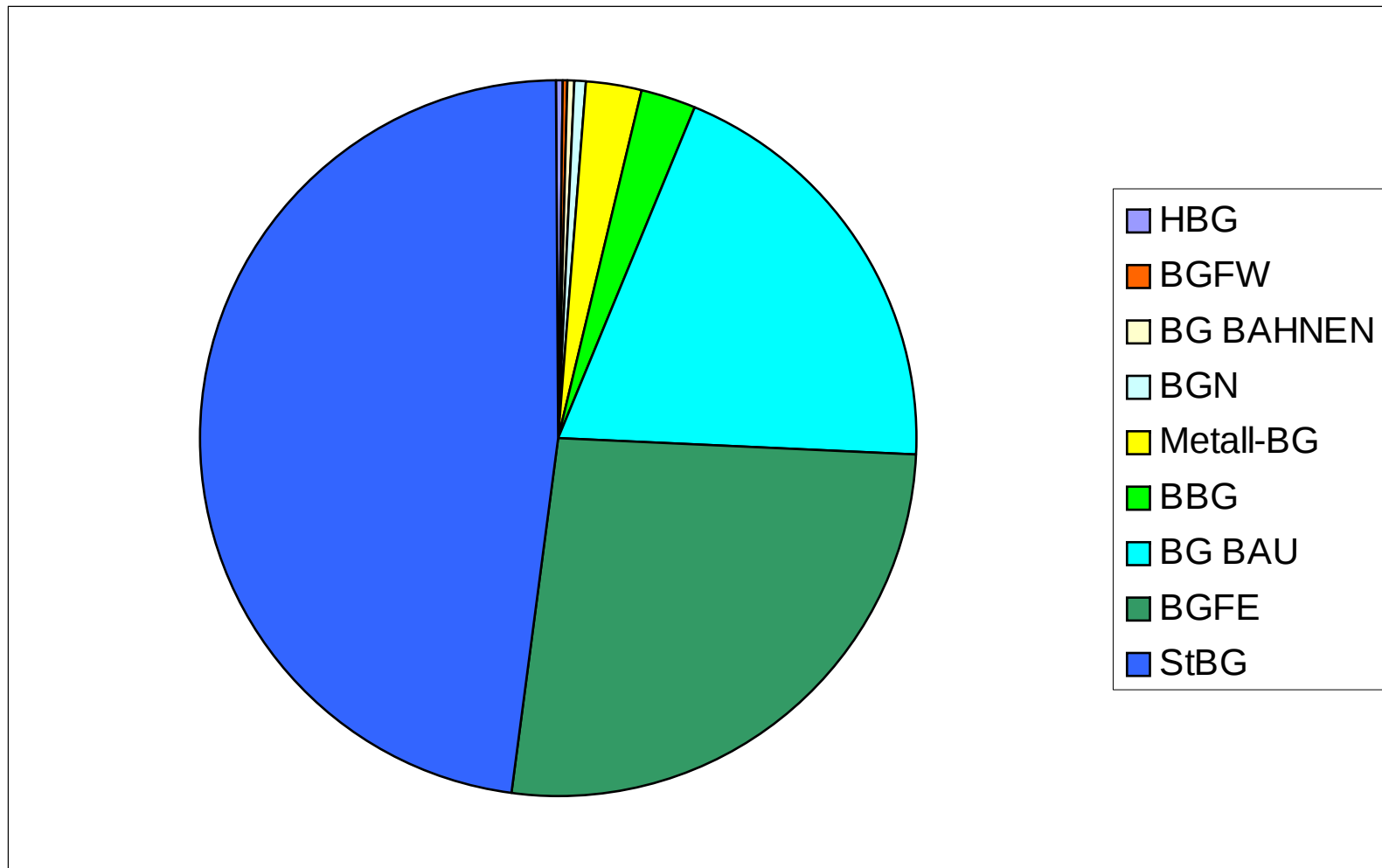
15185

(Zuwachs bezogen auf 2004: 36 %)

Beteiligte BGen am AMS-Begutachtungsverfahren (Projekt 4.2 FAOrg - ab 10/2005)



Beteiligte BGen am AMS-Begutachtungsverfahren – vor 10/2005



Verfahrensgrundsatz zur Begutachtung von AMS

*Dieser Verfahrensgrundsatz stellt die Ergebnisse
des Projektes 4.2 (FAOrg) in prozessorientierter
Form dar.*

Inhaltsverzeichnis:

- 1. Vorwort
 - 2. Unterstützung durch die BG
 - 2.1 Beratung
 - 2.2 Schulung
 - 2.3 Umsetzungshilfen
 - 3. Verfahren zur Begutachtung
 - 3.1 Anfrage/Antrag
 - 3.2 Voraussetzungen
 - 3.3 Bestandsaufnahme/Beratungsphase bzw. Selbstcheck
 - 3.4 Begutachter/Begutachtungsteam
 - 3.5 Begutachtung der AMS-Dokumente
 - 3.6 Vorbereitung der Begutachtung vorort
 - 3.7 Begutachtung vorort
 - 3.8 Bericht über die Begutachtung
 - 3.9 Bescheinigung
 - 4. Kriterien für die Begutachtungsstellen
 - 4.1 Vertraulichkeit
 - 4.2 Interner Prozess-Ablauf
 - 4.3 Dokumentation der Begutachtung
 - 4.4 Referenzliste der abgeschlossenen Begutachtungen
 - 4.5 Begutachter
 - 4.6 Qualifikationskriterien für Begutachter
 - 4.7 Schiedsstelle
- Anlagen:
Niederlassungsregelung
Vereinbarung (Muster)
Register der Begutachtungen (Muster)
Bescheinigung (Muster)



Die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft bescheinigt,
dass das Unternehmen

Mustermann GmbH & Co. KG
Werk Musterstadt
D-00000 Musterstadt

die Anforderungen an einen systematischen und
wirksamen Arbeitsschutz auf Basis

des Gütesiegels „Sicher mit System“ oder
der branchenspezifischen Umsetzung des **NFL / ILO-OSH 2001** oder
des **NFL / ILO-OSH 2001** erfüllt.

Durch die Begutachtung wurde nachgewiesen, dass die Anforderungen
gemäß

SCC-Checkliste / OHSAS 18001 / OHRIS
erfüllt sind.

Die Bescheinigung ist gültig bis zum 01.01.2013



Präventionsleiter

Begutachter

Hannover, den 20.09.2006

Registrierungs-Nr. 00001000/00000000000000/ABC



Die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gaststätten bescheinigt, dass das Unternehmen

Edelweiss GmbH & CO KG
Oberstdorfer Strasse 7
87435 Kempten

die Anforderungen an einen systematischen und wirksamen
Arbeitsschutz auf der Basis

des Nationalen Leitfadens für AMS (NLF)

erfüllt.

Durch die Begutachtung wurde auch nachgewiesen, dass die Anforderungen von

OHSAS 18001 - 2000

erfüllt sind.

Die Begutachtung am 01.11.2006 erfolgte auf der Basis der "BG-Verfahrensgrundsätze
zur Begutachtung von Arbeitsschutzmanagementsystemen (AMS)"

Diese Bescheinigung ist gültig bis zum

Präventionsleiter

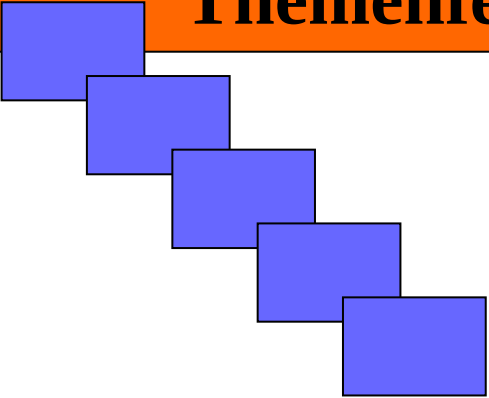
01.11..2009 Begutachter

Mannheim, den 01.11.2006



61 2641 001 25-11/2006

Vorhaben des FAOrg – Themenfeld 4



Entwicklung einer Broschüre zur Fortschreibung der „5 Bausteine“

Arbeitstitel: „Integration des Arbeitsschutzes in die
betriebliche Organisation“

5 Bausteine

für einen gut organisierten Betrieb
– auch in Sachen Arbeitsschutz



HVBG
Hauptverband der
gewerblichen
Berufsgenossenschaften

Führen und Organisieren

Arbeitsschutz als Unternehmensziel deutlich machen
Erfüllung der Arbeitsschutzpflichten organisieren
Sicherheitsfachkraft, Betriebsarzt und ggf. Sicherheitsbeauftragte bestellen
Informationen beschaffen und im Betrieb weitergeben
Arbeitsschutz beim Einsatz von Fremdfirmen gewährleisten
Wichtige Unterlagen aufbewahren

1

Arbeitsbedingungen beurteilen

Gefährdungsbeurteilung planen
Gefährdungsbeurteilung durchführen
Gefährdungsbeurteilung dokumentieren

2

Mitarbeiter beteiligen und unterweisen

Sich von der fachlichen Qualifikation und sonstigen Eignung der Mitarbeiter überzeugen
Mitarbeiter über ihre Pflichten und Rechte informieren
Mitarbeiter am Arbeitsschutz beteiligen
Mitarbeiter unterweisen
Mitarbeiter bedarfsgerecht weiterbilden

3

Arbeitsschutz planen

Arbeitsschutz bei Einkauf und Auftragsvergaben berücksichtigen
Einhaltung der Rangfolge von Schutzmaßnahmen
Auswahl und Einsatz Persönlicher Schutzausrüstung
Organisieren von arbeitsmedizinischen Untersuchungen

4

Aus Fehlern lernen

Regelmäßige und vorbeugende Kontrollen durchführen
Fehler erkennen und auswerten
Für Notfälle planen

5

Fleischerei-BG Gütesiegel

Nutzen für die Betriebe I

1. Kunden verlangen neben QS-Systemen zunehmend Arbeitsschutzsysteme
2. Beleg, dass der Betrieb generell gut organisiert ist und effizient arbeitet
3. positives Image der Gütesiegelträger (Presse, Gewerkschaft)
4. Umgang mit Behörden wird leichter z. B. Gewerbeaufsicht, Umweltamt, Veterinäre
5. Senkung von Unfällen und berufsbedingten Erkrankungen

Nutzen für die Betriebe II

- 6. Senkung teurer Ausfalltage durch Prävention,
- 7. Möglichkeit der Reduzierung des FBG-Beitrages bis max. 20%
- 8. Möglichkeit beim Sachversicherer eine Beitragsreduzierung zu erreichen
- 9. kann Verhandlungen mit der Hausbank erleichtern
- 10. Gütesiegel kann zur Werbung genutzt werden (nicht in Verbindung mit Produkten)

Mindestvoraussetzungen

- Teilnahme am Prämienverfahren der beiden Vorjahre, jeweils mindestens 2,5% erzielt
- mindestens 2% Rabatt im Rabattverfahren
- Teilnahme an eintägigem Führungskräfteseminar
- kein laufendes Bußgeldverfahren, keine Bußgelder in den letzten 2 Vorjahren
- kein Arbeitsunfall mit sehr schweren bzw. tödlichen Folgen im laufenden Jahr oder Vorjahr
- kein Einwand der staatlichen Überwachungsbehörde

Der Weg zum Gütesiegel

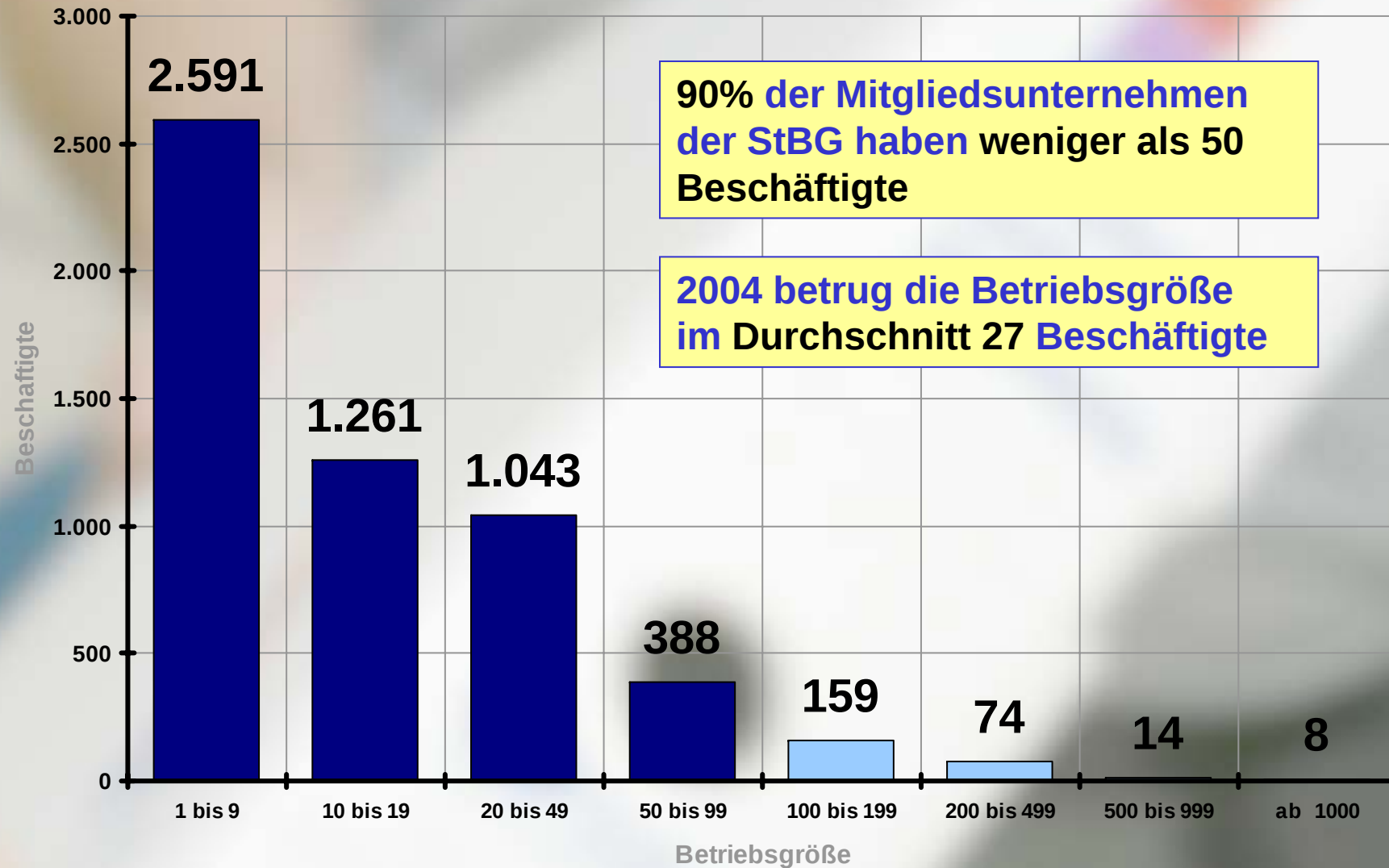
- ⬇ Beantragung über den zuständigen TAB
- ⬇ Festlegung auf Gesamtunternehmen oder bestimmte Betriebsstätte
- ⬇ Abschluss einer Vereinbarung
- ⬇ Beratung durch einen Gütesiegel – Fachberater
- ⬇ Optimierung des vorhandenen Arbeitsschutz-Management-Systems
- ⬇ Durchführung eines Selbstchecks durch den Betrieb
- ⬇ Begutachtung durch einen Gütesiegel-Auditor
- ⬇ Nach erfolgreichem Audit Vergabe des Gütesiegels „Sicher mit System“



Gütesiegel „Sicher mit System“

Optimierung der Arbeitsschutzorganisation in
Mitgliedsunternehmen der
Steinbruchs-Berufsgenossenschaft

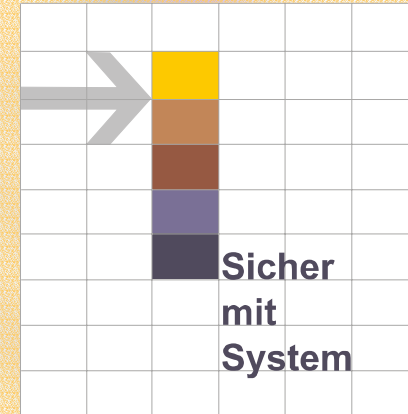
■ Unternehmensgrößen in der Baustoffindustrie



■ Angebote der StBG zum systematischen Arbeitsschutz



**Das Organisationshandbuch
„Sicher mit System“**
(Printversion und elektronische Version)



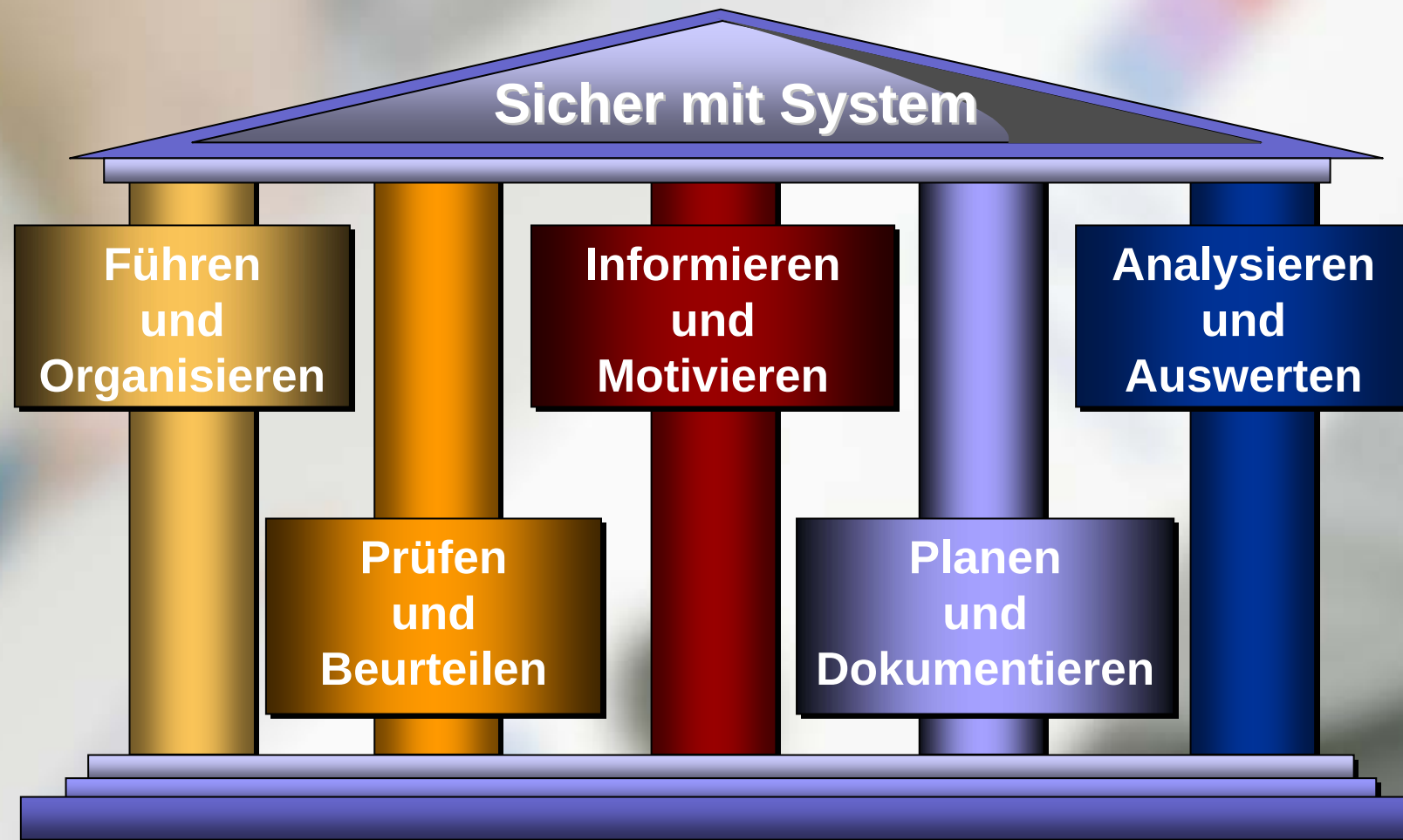
**Das Gütesiegel
„Sicher mit System“**





Das Organisationshandbuch „Sicher mit System“

■ Die fünf Säulen von „Sicher mit System“



■ So läuft es ab!

Unternehmen ist
interessiert?

Beratungs-
gespräch

Selbst-Check
zur Erstbewertung

Optimierung

Auswertung

Gütesiegel-
Audit

Optimierung

Auswertung

Verleihung

Begutachtung im Unternehmen



Einbindung der Geschäftsführung



Dokumentation



Befragung der Beschäftigten



Betriebsrundgang



Einbindung der Mitarbeiter

Begutachtung im Unternehmen



Ergebnis – Protokoll, aus dem der Umfang der Begutachtung sowie ggf. Verbesserungsvorschläge hervorgehen.

Die Verleihung



Verleihung

Information an den Unternehmer

Besichtigung/Besprechung im Unternehmen aus unterschiedlichem Anlass:

- normale Besichtigung
- Unfalluntersuchung
- BK-Ermittlung
- auf Wunsch des Unternehmers



Information über AMS zur Verbesserung der Arbeitssicherheit bzw. zur besseren Strukturierung der Arbeitssicherheit im Unternehmen
Unterstützung durch die Berufsgenossenschaft

■ Verfahren zur Antragstellung

- Antragstellung des Unternehmens zur Unterstützung bei der Einführung eines AMS an die Berufsgenossenschaft
(1 bis 3 Jahre nach Besuch des TAB)
- Zusage der Berufsgenossenschaft an das Unternehmen
- Übersendung umfangreicher Materialien an das Unternehmen
- Anerkennung des berufsgenossenschaftlichen Verfahrensgrundsatzes durch den Unternehmer
- Belegung des OF 5-Kurses durch den Unternehmer oder Managementbeauftragten
- Info an den für das Unternehmen zuständigen TAB

■ Projektablauf

- Kontakt des zuständigen TAB mit dem Unternehmen
- Verfahrensablaufbesprechung mit dem Unternehmen
- Termineingrenzung
- Projektteambildung (2-3 Kollegen, möglichst Nachbarbezirke)
(Sicherheitsauditoren, GFQ- Ausbildung)
- Information der Mitarbeiter durch den Unternehmer

■ Projektablauf

1. Besprechungstermin des Projektteams im Unternehmen:

- Betriebsbesichtigung/Mitarbeiterbefragung
- Erläuterung des Verfahrensgrundsatzes
- Sichtung vorhandener betrieblicher Unterlagen/Dokumente (Bestandsaufnahme)
- Abgleich der betrieblichen Dokumente mit dem Verfahrensgrundsatz
- Hinweise zur Erstellung des Handbuches



■ Projektablauf

2. Besprechungstermin

(nach ca. 6 Monaten)

- Handbuchbesprechung
- Diskussion über Prozess- und Verfahrensabläufe
- Sichtung und inhaltlicher Abgleich zu mit geltenden Dokumenten
- Hinweise zur weiteren Verbesserung betrieblicher Dokumente
- *Schulung der Mitarbeiter im Unternehmen*
- *Schulung der Führungskräfte*
(Schulungswagen, TAB vor Ort)



■ Projektablauf

3. Besprechungstermin

(nach ca. 12 Monaten)

- Handbuchbesprechung
- Prüfung mit geltender Dokumente
- Kontrolle der betrieblichen Umsetzung/Voraudit
(Mitarbeiterbefragung/Baustellenbesichtigung)



■ Projektablauf

Audit

(Termin nach Stand der Umsetzung; Unternehmerentscheidung)

- Kontrolle der betrieblichen Umsetzung nach Schwerpunkten des berufsgenossenschaftlichen Verfahrensgrundsatzes bzw. SCC -Dokument 003 (Betrieb/Baustellen)
- Auditbericht des Projektleiters
- Übergabe des Handbuches und des Auditbericht zur Hauptverwaltung nach Köln

■ Projektablauf

Urkundenübergabe
(2-4 Wochen nach Audittermin)

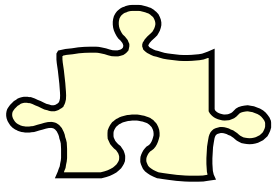




AMS BAU

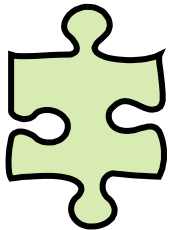
**Das Arbeitsschutzmanagementsystem der
Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft.**

■ Ausgangssituation



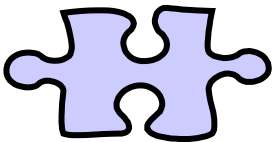
Entstehung

AMS BAU (Arbeitsschutz mit System) wurde im Rahmen von Projekten durch die BG BAU entwickelt.



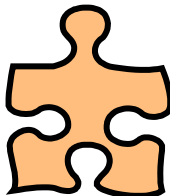
Konzept

Das vorliegende Konzept besteht seit Mai 2003. Es beinhaltet Medien sowie das Angebot von Beratungen und der Begutachtung durch die BG BAU.

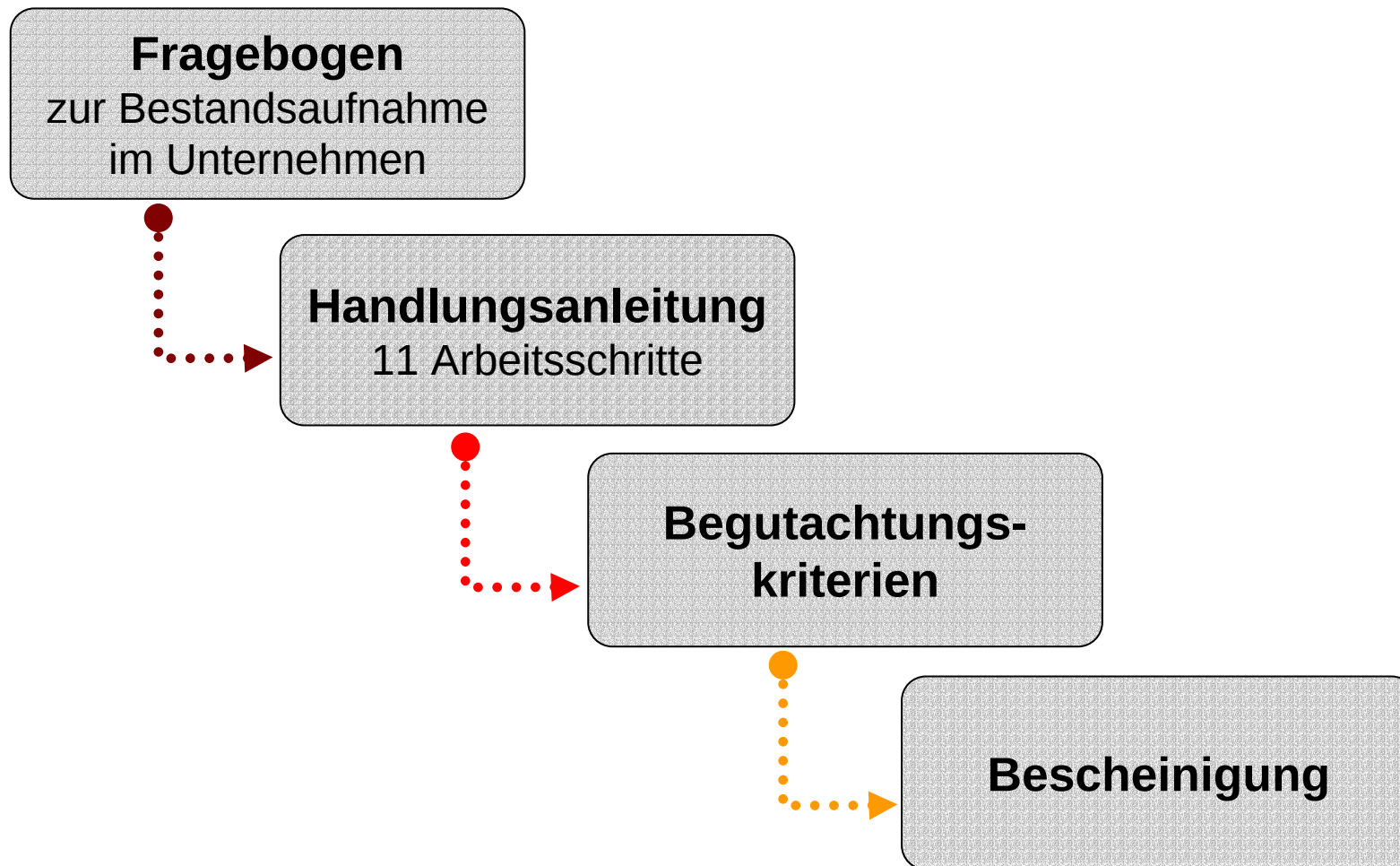


Ziel

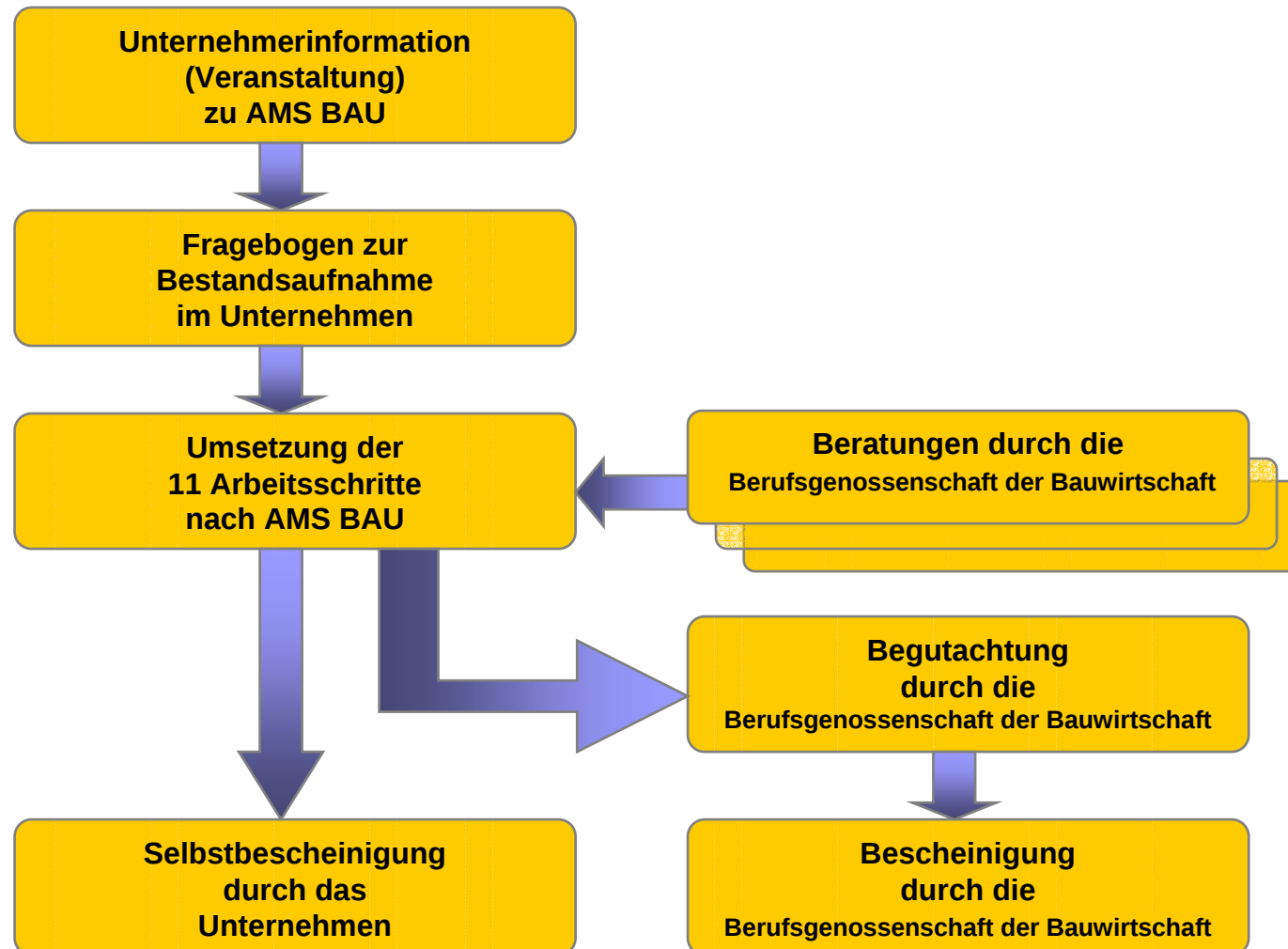
AMS BAU soll kleinere und mittlere Unternehmen in der Bauwirtschaft in die Lage versetzen, eine betriebliche Arbeitsschutzorganisation aufzubauen.



■ Instrumente des AMS BAU



■ Verfahrensablauf des AMS BAU



■ AMS BAU-Medien



Inhalte des Ordners / der CD-ROM

- Vorwort
- Fragebogen zur Bestandsaufnahme
- Handlungsanleitung mit den 11 Arbeitsschritten
- Anhang A Dokumente
- Anhang B Kennzahlen
- Anhang C Matrix
- Anhang D Glossar

Gütesiegel „Sicher mit System“

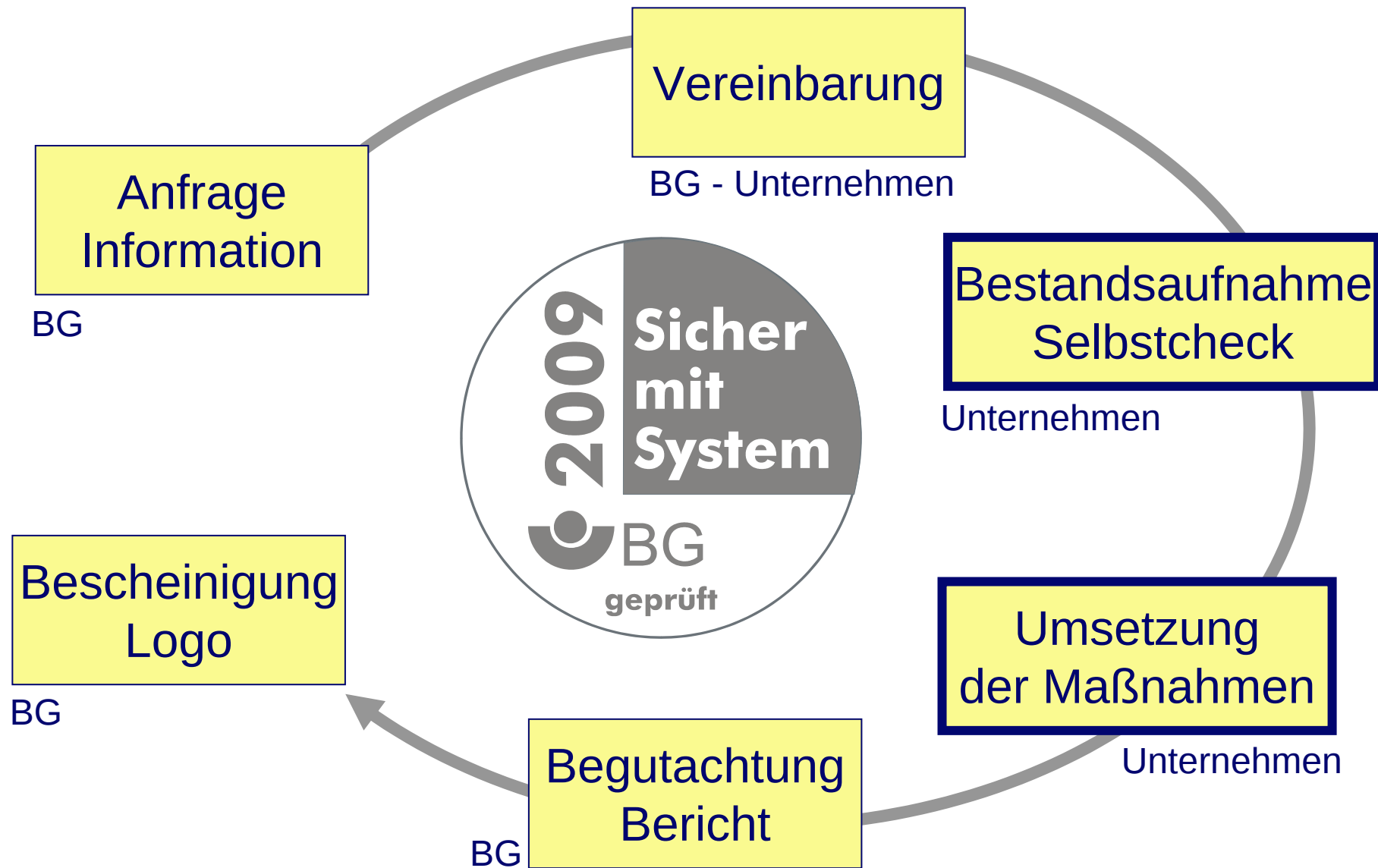


/// ILO-Leitfaden / Nationaler Leitfaden

- BMA, Arbeitsschutzbehörden der Länder, Träger der gesetzlichen Unfallversicherung, Sozialpartner
- Gegengewicht zur Normung von Arbeitsschutz-managementsystemen

/// Rahmenbedingungen des Fachausschusses ORG

- Präventiver und ergebnisorientierter Ansatz
- Grundlage für berufsgenossenschaftliche Angebote



Arbeitsschutzorganisator
für Betriebe bis
30 Mitarbeiter

CD für Betriebe
bis ca. 250 Mitarbeiter



Mit System zum sicheren und gesunden Betrieb

7 Schritte zum Aufbau und zur Pflege eines systematischen Arbeitsschutzes für Dienstleistungsbetriebe



■ Was ist AMS-Dienstleister?

AMS-Dienstleister ist

- eine Handlungshilfe
- Somit kein Arbeitsschutz-Managementsystem

AMS-Dienstleister unterstützt eine **unternehmensbezogene** Einführung

- eines **Arbeitsschutzes mit System** oder auch
- eines **Arbeitsschutzmanagementsystems**

für Dienstleistungsunternehmen

- FREIWILLIG
- kein Zwang zur Zertifizierung
- Kostenlos
- Bestandsaufnahme/Status Quo

Nationaler Leitfaden für AMS		AMS-Dienstleister	
Hauptelement / Teilelement	Abschn.	Abschn.	Gliederungspunkt
Politik	–	–	–
Arbeitsschutzpolitik	2.1	1.1	Unternehmensziele Sicherheit und Gesundheit
Arbeitsschutzziele	2.2	1.1	Unternehmensziele Sicherheit und Gesundheit
Organisation	–	–	–
Bereitstellung von Ressourcen	2.3	1.2 1.3	Aufgaben, Verantwortungen, Anweisungen, Mittel Personaleinsatz
Zuständigkeit und Verantwortung	2.4	1.2	Aufgaben, Verantwortungen, Anweisungen, Mittel
Mitwirkung, Rechte und Pflichten der Beschäftigten	2.5	1.2 4.3	Aufgaben, Verantwortungen, Anweisungen, Mittel Beteiligung der Beschäftigten
Qualifikation und Schulung	2.6	1.3 4.4	Personaleinsatz Aus- und Weiterbildung
Dokumentation	2.7	1.4	Dokumentation
Kommunikation und Zusammenarbeit	2.8	4.1 4.2	Information der Beschäftigten Kommunikationswege
Planung und Umsetzung	–	–	–
Erstmalig Prüfung	2.9	7.1	Bewertung des „AMS-Dienstleister“
Ermittlung von Verpflichtungen	2.10	1.2	Aufgaben, Verantwortungen, Anweisungen, Mittel
Ermittlung von Arbeiten, Abläufen und Prozessen (Planung)	2.11	3.1	Planung der Arbeitsgestaltung
Beurteilung von Gefährdungen	2.12	2.1	Beurteilung der Arbeitsbedingungen
Vorbeugungen gegen Gefährdungen	2.13	2.1 6.1	Beurteilung der Arbeitsbedingungen Prüfung der Arbeitsmittel und Einrichtungen
Maßnahmen zur Vermeidung oder Minimierung von Gefährdungen	2.13.1	2.1 6.1	Beurteilung der Arbeitsbedingungen Betreuung und Beratung
Regelungen für Betriebsstörungen und Notfälle	2.13.2	6.1 6.2	Betreuung und Beratung Erste Hilfe und Notfälle
Beschaffungswesen	2.13.3	3.2	Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen
Zusammenarbeit mit Kontraktoren	2.13.4	3.2	Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen
Arbeitsmedizinische Vorsorge, Gesundheitsförderung	2.13.5	6.1 4.1	Betreuung und Beratung Information der Beschäftigten
Änderungsmanagement	2.14	6.2	Wirksamkeitskontrolle und Verbesserung der beschlossenen Maßnahmen
Messung und Bewertung	–	–	–
Leistungsüberwachung und Messung	2.15	6.2	Wirksamkeitskontrolle und Verbesserung der beschlossenen Maßnahmen
Untersuchungen	2.16	6.2	Erste Hilfe und Notfälle
Interne Audits	2.17	7.1	Bewertung des „AMS-Dienstleister“
Bewertung durch die oberste Leitung	2.18	7.1	Bewertung des „AMS-Dienstleister“
Verbesserungsmaßnahme	–	–	–
Vorbeugungs- und Korrekturmaßnahmen	2.19	7.1	Bewertung des „AMS-Dienstleister“
Kontinuierliche Verbesserung	2.20	7.2	Kontinuierliche Verbesserung



Mit System zum sicheren und gesunden Betrieb

7 Schritte zum Aufbau und zur Pflege eines systematischen Arbeitsschutzes für Dienstleistungsbetriebe





*Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit*

Josef Merdian

Tel. 0911/400790

E-Mail: josef.merdian@bgn.de